

Die spirituellen Kernfragen

Oder: Warum wir im Wahn der Allmächtigkeit und Unsterblichkeit leben.

Dr. Markus Pichlmair

2019 v.3

Scheiss dich nichts! Mach dir das Leben so angenehm wie möglich!

Viele geniale wissenschaftliche Erkenntnisse der modernen Zeit versinken in der Schublade, weil sie nicht kapitalistisch verwertet werden können.

Einige wissenschaftliche Erkenntnisse, die eine Verwertung erfahren, werden suboptimal eingesetzt und dienen nicht dem Wohle der gesamten Menschheit, sondern werden zum Wohle einzelner kapitalistisch verwertet.¹

Obwohl sich viele Menschen schon mit ethischen oder spirituelle Fragen auseinandersetzen, schreitet das Artensterben voran, ebenso wie die globale Erwärmung und der Raubbau an unserem Planeten, so als ob es kein Morgen gäbe.

Wir alle wissen auf einer rationalen, wissenschaftlichen Ebene, dass wir unser Verhalten ändern müssen, damit die Menschheit auf diesem Planeten überlebt. Beispielsweise müssten wir ziemlich viel Kohlendioxyd sparen, um die globale Erwärmung zu stoppen. Wir tun es aber nicht und nehmen damit Verhaltensweisen in Kauf, die langfristig und nachhaltig den eigenen Suizid der Menschheit fördern, weil wir uns das Leben so angenehm wie möglich machen wollen. Andernfalls müssten wir ja auf viele Annehmlichkeiten der modernen Gesellschaft verzichten.

Wir Menschen verhalten uns tatsächlich so, als gäbe es kein Morgen mehr. Menschen, die sich mit den Kernfragen der Spiritualität nicht auseinandergesetzt haben, sind leichte Beute für rücksichtslose Geldsucht, Gier und sonstige momentbezogene Laster, die einen hohen Preis mit sich bringen und eine willkommene Ablenkung vor der unbequemen Wahrheit bieten.

Eine völlig ichzentrierte Haltung liefert oft den Anschein als würden die Konsequenzen des eigenen Denkens und Handelns von den anderen und dem Planeten getragen. Die geradezu zerstörerischen Auswirkungen auf die eigene Lebensqualität und das eigene Glück werden durch gegenwartsfokussierte Laster aus dem Blick gedrängt. Wir glauben also immer noch, die Klimaerwärmung treffe alle anderen und nicht uns. Es geht uns also scheinbar gut.

Gibt es in unserem Glauben nichts größeres Ganzes, dem das eigene Dasein dient, oder wollen wir spirituelle Fragen nicht erforschen, so ist die Art und Weise, wie wir das eigene Leben gestalten oder welche Lebensziele wir verfolgen, schlichtweg bedeutungslos und damit wird ein Lebensstil bevorzugt, der die eigene Bequemlichkeit fördert und Kosten verursacht, die unterschätzt werden, ja und wenn sie richtig eingeschätzt werden, ohnehin auch wieder bedeutungslos sind.

¹ HIV beispielsweise kann sehr gut behandelt werden, trotzdem sterben vor allem in ärmeren Ländern viele Menschen noch immer an Aids, weil die Technologie nicht dem Wohle aller, sondern kapitalistischen Interessen der Pharmaindustrie dient. Wer nicht bezahlen kann, dem steht die Technologie schlichtweg nicht zur Verfügung.

Warum wir allmächtig und unsterblich werden müssen!

Damit ein derart bequemes egozentriertes Leben möglich wird, müssen einige Dinge, die in unserer Welt erfahrbar und spürbar sind, ausgeblendet werden.

Wir müssen für diesen egoistischen Lebensstil ausblenden, dass andere und wir selbst darunter leiden und einen Preis dafür bezahlen müssen. Hilfreich dabei kann es sein, ein eigenes Allmachtgefühl zu entwickeln und dazu reicht es aus, so zu tun, als wären wir als Mensch allmächtig und unsterblich.

Allmächtigkeit bedeutet eigener Herrscher zu sein über alles, über die Kräfte der Natur, über die ganzen Konsequenzen unseres wahnbehafteten Handelns ja sogar über Leben und Tod, tief im Innersten wissend, dass wir das nicht sind². Wir brauchen aber die Illusion für unseren Lebensstil aus drei bedeutenden Gründen:

1. um so zu tun, als könnten wir die nicht kalkulierbaren Konsequenzen unseres Handelns jederzeit selbst tragen. Dabei sind wir bereit jegliche Folgen unseres Handelns in Kauf zu nehmen. Wir können ja mit dieser Illusion ohnehin alle Konsequenzen bewerkstelligen.
2. um so zu tun, als würden wir ewig leben. In unserem Wahn wird unser bequemer Lebensstil niemals enden. Das ist eine geniale Strategie, um Angst wegzuschieben.
3. um unsere eigene Schuld zu tilgen. Dazu müssen wir so tun, als wären wir das höchste Wesen aller Universen und damit müssen wir niemand anderem jemals Rechenschaft über unser Tun ablegen. Damit ziehen wir uns scheinbar aus der Verantwortung.

Die eine Illusion der Allmächtigkeit und des ewigen Lebens als Produkt einer Gesellschaft, die den Tod tabuisiert und ihn im Alltag schlichtweg ignoriert, fördert Bequemlichkeit und Egoismus, ja die Illusion und die Bequemlichkeit bedingen einander sogar in einem Teufelskreis.

In einer derartig künstlich konstruierten Welt ewigen Lebens gibt es nichts, was für später erhalten und bewahrt werden müsse, nichts was übergeben werden müsse und damit kann alles einverleibt, verwendet und gebraucht, ja geradezu missbraucht werden.

Der Umgang mit dem Tod in unserer modernen Gesellschaft spiegelt diese Haltung wider. Tod und Krankheit werden tabuisiert und an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Wer krank ist oder sterben wird, dem wird in peinlicher verdrängender Ablehnung begegnet.

² Wir verbauen Flüsse und Berge, um Hochwasser und Lawinen zu vermeiden, wir bauen erdbebensichere Häuser, sind aber dennoch der stärkeren Natur hilflos ausgeliefert. Das Gefühl der Allmächtigkeit ist eine Illusion, die uns auch in diesem Fall in scheinbarer Sicherheit wiegen lässt.

Stelle auf keinen Fall unbequeme (spirituelle) Fragen!

Für einen egoistischen Lebensstil müssen spirituelle Kernfragen ausgeblendet werden, denn diese würden schon beim Stellen Unbequemlichkeit verursachen. Alleine das Andenken unterschiedlicher Beantwortungsmöglichkeiten kann ein Unbehagen aufwerfen, weil tief in uns irgendein Anteil weiß, dass diese Auseinandersetzung Änderungen des Lebensstils zur Folge haben muss.

Unsere moderne Welt liefert daher zahlreiche kreative Möglichkeiten, spirituelle Fragen zu ignorieren und zu vermeiden:

Eine weit verbreitete Möglichkeit ist schlichtweg keine Zeit zu haben. Je mehr wir Beschäftigung finden in Freizeit oder Arbeit, umso weniger Zeit bleibt, um sich spirituellen Fragestellungen zu widmen. Wir sind daher in den letzten Jahrzehnten zu einer Spaß- und Leistungsgesellschaft mutiert, die keinen Raum mehr für unser natürliches Bedürfnis nach Sinnzentrierung lässt.

Eine andere Vermeidungsstrategie liegt in der Beschränkung unserer Wahrnehmung auf das rationale Denken. Ganz selbstverständlich verteidigen wir in unserer Gesellschaft den alleinigen Erkenntnisanspruch einer objektiven, rationalen und logischen Wissenschaft. Antworten auf Spirituelle Fragen haben allerdings die unbequeme Eigenheit, dass wir sie nicht mathematisch beweisen oder erdenken können, wir müssen sie glauben, erahnen oder spüren und das löst in vielen Menschen einen Widerspruch aus und alles was erglaubt, erahnt oder erfühlt werden muss, gilt als unwichtig und wird oft sogar abgewertet.

Die Abwertung von spirituellen Fragen kann ebenfalls vermeidende Wirkung haben. Dabei hilft es schon, die Beantwortung der Fragen mit abwertenden Bildern zu verknüpfen. Denken Sie an die Missionare irgendwelcher pseudospirituellen Vereinigungen, die an der Eingangstüre Ihre Zeit rauben und über den Sinn des Lebens diskutierend Ihnen Ihre Freiheit nehmen möchten.

Spirituelle Fragen werden mit Psychosekten und unseriösen Glaubensgemeinschaften, unwissenschaftliche Religion und Esoterik gleichgesetzt und damit als bedeutungsloser Humbug entwertet.

Achtung: Die Spirituellen Kernfragen gefährden deine Bequemlichkeit!

Scheinbar ist also das Tabuisieren und Verdrängen von spirituellen Fragen bequem und erleichternd, aber der Tod und damit das Gegenmittel zu unserem Allmächtigkeitswahn lauert auf der Schulter

von jedem einzelnen Menschen³ und raubt uns sowohl die Allmächtigkeit als auch die Illusion, ewig zu leben.

Der Tod, der auf der Schulter sitzt, und nicht von uns weicht, stellt unaufhörlich Fragen. Und das sind keine objektiven, wissenschaftlichen oder technischen Fragen, sondern lediglich ein paar wenige spirituelle Kernfragen, die mit den Gesetzen der modernen Mathematik nicht beantwortet werden können:

- Welchem größeren Ganzen dient mein Leben?
- Wofür lohnt es sich zu leben?
- Wofür lohnt es sich zu sterben?
- Wie muss (daraus schlussfolgernd) mein Leben gelebt werden?
- Wer bin ich?

Warum soll ich Antworten auf diese Fragen suchen?

Es scheint, als würde niemand dazu gezwungen werden, diese Fragen zu beantworten. Doch sie sind im Raum und warten auf eine Antwort. Den meisten Menschen gelingt es ganz gut diese Fragen auszublenzen, bis sie die wahrhaftige ent-täuschende Erfahrung gemacht haben und am eigenen Leib gespürt haben, dass das Leben nicht ewig dauert.

Viele Menschen in Krisen, Krankheiten und nach Unfällen haben dem Tod in die Augen gesehen und fanden Wege zu persönlichen Antworten.

Und jeder Mensch kann die Entscheidung treffen, sie weiter wegzuschieben oder sie zu beantworten und wenn diese Fragen wahrhaftig beantwortet werden, haben sie die Chance das gesamte Leben zu verändern.

Platon übrigens lässt uns nicht die Wahl, sondern meint dazu:

*Es gibt einen Platz ...
den Du füllen musst, den niemand sonst füllen kann
und es gibt etwas für Dich zu tun was niemand sonst tun kann...
(Platon)*

³ Na gut, es gilt zuzugeben, dass die Aussage: „Alle Menschen werden sterben“ keine erwiesene wissenschaftliche Tatsache ist, sondern lediglich eine weit verbreitete Hypothese. Es leben nämlich zur Zeit Menschen auf diesem Planeten, von denen wir mit den uns zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Instrumenten der mathematischen Logik nicht beweisen können, ob sie sterben werden oder nicht. Wir halten es lediglich für sehr wahrscheinlich.

Die Spirituellen Kernfragen

Die Qualität der Fragen

Vorweg eine unbequeme Nachricht: Niemand kann für uns diese Fragen beantworten, wir alle müssen sie für uns selbst beantworten durch Erforschung unserer inneren Wirklichkeit, durch unser Denken, durch unser Fühlen unser Erahnen und unser Erfahren.

Nur eigene Antworten lassen uns eigenständig bleiben. Fertige Antworten unhinterfragt von anderen zu übernehmen birgt die Gefahr, dass das eigene Handeln anderen Menschen und scheinbaren Gurus folgt. Religionen mit starren Verhaltensregelwerken und pseudospirituelle Vereinigungen und Sekten nutzen oft diese Macht. Weiters erschweren übernommene Lebenswelten, das eigene Leben authentisch zu gestalten. Es gilt das eigene zu entdecken.

Und die zweite unbequeme Nachricht: Die Frage wird möglicherweise niemals ganz beantwortet sein. Wir können die Antworten nämlich nicht in ihrer gesamten Fülle erfassen. Wir sind fähig, manche Einsicht und innere Erkenntnisse zu erhalten und andere Erkenntnisse sind uns nicht oder noch nicht zugänglich.

Es gibt einen wichtigen Helfer, der vor allem den Anfang der Antwortsuche gut begleitet, und das ist niemand geringerer als der Tod selbst. Nicht umsonst beginnen Menschen oft nach Nahtoderfahrungen, Traumatisierungen, schweren Unfällen oder Krisen nach Antwort auf diese Fragen zu suchen. Nutzen wir also den Tod der ohnehin auf unseren Schultern sitzt. Er ladet uns ein zu folgendem Gedankenexperiment:

Wenn Sie heute am Ende Ihres eigenen Lebens angekommen wären, und wenn es nichts mehr zu tun und nichts mehr zu schaffen gibt auf dieser Erde, sondern wenn es Zeit ist Abschied zu nehmen:

- Was hätten Sie gerne mehr ausgelebt?
- Was hätten Sie wichtiger (heiliger) nehmen können?
- Was gibt es zu bereuen?

Mit der ernsthaften Auseinandersetzung dieser Fragen lassen sich sehr leicht Rückschlüsse auf die eigene Beantwortung der Spirituellen Fragen ziehen.

**Antworten auf die Fragen:
Welchem größeren Ganzen dient mein Leben?**

Es gibt nichts größeres Ganzes, es gibt nichts wofür es sich zu sterben oder leben lohnt!

Es tut mir leid, wenn Sie zu dieser Antwort gekommen sind. Ich hoffe, dass das nicht die endgültige Antwort aus der Kombination zwischen Herz und Hirn ist.

Diese radikale Antwort würde Ihnen ein Leben ohne jegliche inneren Regeln, Gesetze und Einschränkungen möglich machen. Sie würden Ihren Nutzen maximieren ohne Rücksicht auf andere. Das Glück oder Unglück anderer wäre Ihnen völlig egal und Sie wären bereit über Leichen zu gehen, wenn die Kosten-Nutzenrechnung stimmt. Schuld ist unnötig. Wenn die Menschheit auf dem Planeten oder der gesamte Planet stirbt, ist das egal, denn es gibt ja keinen Sinn.

Sie selbst können sich erheben und Macht erleben. Sie leben den Schein der völligen Allmächtigkeit und Unsterblichkeit. Das fühlt sich nur solange gut an, wie es Ihnen gelingt die Nachteile auszublenden:

Es gibt keinen Sinn und keine Perspektiven. Sie haben das Nichts gewählt und diese Antwort bietet den Nährboden für innere Unzufriedenheit und Sinnlosigkeit. Keine Perspektiven zu haben, niemals genug zu bekommen ist die Basis für Zwänge und Depressionen, jene Erkrankung die mit schlechter Stimmung den Antrieb versiegen lässt. Es brennt kein inneres Feuer mehr für irgendetwas, für das Antrieb Sinn machen würde.

Und der Tod ist entweder eine wohlhersehnte Lösung oder das, wovor Sie am meisten Angst haben, denn wer die Macht zu sehr begehrt, wird Ohnmacht als etwas Schreckliches erleben.

Viele Menschen kommen scheinbar zu dieser Antwort, würden sich aber nicht als skrupellose Arschlöcher sehen, denen nur der eigene Vorteil wichtig ist. Vielleicht kommen Sie dann bei näherer Betrachtung zu einer anderen Antwort.

Oft bringt die Auseinandersetzung mit spirituellen Fragen Angst oder Unbequemlichkeit mit sich und manche Menschen neigen dann zu einem der vorhin erwähnten Vermeidungsverhalten und wählen die schnellste und bequemste Antwort. Ein „Nein“ fordert keine weiteren Überlegungen mehr.

Es gibt etwas wofür es sich zu leben lohnt und das dient mir! (z.B. Sex, Geld, Macht)

Es gibt etwas wonach Sie streben können. Sie können Ziele definieren und erreichen und es fühlt sich gut an. Jedes erreichte Ziel bringt einen kurzen Kick und das neue Ziel ergibt sich sofort.

Für Entscheidungen gibt es klare Richtlinien, denn Sie brauchen Ihr Verhalten nur in Bezug auf das angestrebte Gut zu optimieren. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt und Ihre Beschäftigung stärkt scheinbar das Ego, Sie erleben eine willkommene Ablenkung von allem was unbequem ist, indem Sie sich einfach auf das nächste Ziel fokussieren.

Die Fokussierung auf eine materielle Sache bietet das Gefahrenpotenzial von Sucht. Nicht genug zu bekommen bedeutet auch, immer mehr Energie reinzustecken.

Ein immer weiteres Streben macht dauerhaft auch aus psychologischer Sicht nicht glücklicher, sondern hält lediglich eine Illusion aufrecht, die dazu verleitet noch mehr Energie zu investieren.

Burn-Out Erscheinungen weisen darauf hin, dass es irgendwann einmal genug und zu viel ist.

Durch jede Fokussierung wird etwas ausgeblendet und die Gefahr eines Ungleichgewichtes entsteht.

Es gibt etwas Größeres als mich, dem mein Leben dient, etwas dem ich diene! (z.B. Liebe)

Gestehen wir uns die Beantwortung der Kernfragen mit einer derartigen bejahenden und demütigen Antwort zu, kann dies höchst unbequem werden. Das eigene Handeln hat plötzlich Konsequenzen und wir haben uns plötzlich selbst dazu verpflichtet, das eigene Denken und Handeln zu hinterfragen und an den Glauben an das Größere Ganze anzupassen.

Wir sind Diener geworden.

Im Gegenzug dazu sind wir weniger auf Ziele ausgerichtet, sondern auf Visionen, die uns innerlich bewegen und die plötzlich Kraft und Energie zu Verfügung stellen. Das innere Feuer brennt plötzlich für etwas und verbrennt nicht den Menschen. Wir erleben uns selbst als mächtig, jedoch nicht als allmächtig und es ist einfacher Ohnmacht zu ertragen. Widrige Umstände werden aushaltbar und die Wahrscheinlichkeit glücklich zu werden, steigt. Da wir aus der modernen Glücksforschung wissen, dass Glück nicht durch sinnloses Nehmen und Fordern entsteht, sondern durch Geben und im weiter gedachten Sinne durch Dienen und Hingabe. Wenn die große Illusion der Allmächtigkeit geht, tritt an dessen Stelle eine dienende und erfüllende Demut.⁴

4 Der Begriff Demut ist hier nicht im Sinne der weit verbreiteten negativen Bedeutung gleichsam „demütigend“ zu verstehen, sondern mit der positiven Bedeutung des „sich erfüllend in den Dienst einer Sache zu stellen“.

Warnung vor der nächsten Ablenkung

Manchmal beantworten Menschen die Spirituellen Kernfragen gar nicht rational oder sprachlich ausformuliert. In meinem Bekanntenkreis gibt es einen schwulen Lehrer, der sich nicht wirklich mit spirituellen Fragestellungen beschäftigt und auch wenig Interesse zeigt, darüber mit mir zu diskutieren. Und dennoch hat er sie für sich beantwortet. Er gibt sein Wissen und Können an die nächste Generation weiter, pflegt inmitten der Großstadt einen Hinterhofgarten, züchtet Bienen und baut sein eigenes biologisches Gemüse an und erfreut sich daran, sein bestmögliches altes Saatgut weiterzugeben, umweltbewusst und plastikfrei zu leben, soweit das in unserer Gesellschaft möglich ist.

Ich warne davor, sich zu intensiv rational und sprachlich mit der Fragestellung auseinanderzusetzen, die Antworten liegen nicht in der Sprache. Bauen Sie daher keine bücherschweren Weltkronstrukturen sondern beginnen Sie die Konsequenzen zu leben.

Abschluss:

Wir brauchen nicht nur die Wissenschaft, die uns neue Möglichkeiten offenbart, sondern wir brauchen auch spirituelle Erfahrungen, die es uns ermöglichen die technischen und wissenschaftlichen Optionen zum Wohle der Menschheit zu nutzen.

Für das Stoppen des Artensterbens oder des Klimawandels ist also neben wissenschaftlich fundierter Technik auch ein Wandel notwendig.

Wir brauchen einen kulturellen und spirituellen Wandel!